

CIGAR JOURNAL

Ausgabe No. 54
Februar 2012

Habanos
DENOMINACIÓN DE ORIGEN PROTEGIDA
D.O.P.

Aktueller Newsletter der **5th AVENUE PRODUCTS** OFFIZIELLER ALLEINIMPORTEUR VON HABANOS IN DEUTSCHLAND

Weniger Freiheit für Tabakliebhaber?

Unterschriftenaktion gegen Verschärfung des Nichtraucherschutzgesetzes in NRW

Bodo Meinsen, Vorsitzender des Vereins „Bürger für Freiheit und Toleranz e.V.“, hat Anfang Dezember 2011 eine Petition an die Ministerpräsidentin Nordrhein-Westfalens, Hannelore Kraft, ins Leben gerufen.

Unter der Internetadresse <http://www.openpetition.de/petition/online/kein-neues-nicht-raucherschutzgesetz-in-nordrhein-westfalen>

rauchen. Eine Regelung, mit der die Bevölkerung bisher sehr zufrieden ist und mit der alle leben können. Die Unterstützer der Petition fordern deshalb ein klares Votum gegen eine Verschärfung des Gesetzes: „Keine Spaltung der Gesellschaft, keine Ausgrenzung und Asozialisierung von Rauchern in NRW. Keine unnötige Existenzvernichtung der kleinen

nach dem totalen Rauchverbot eine repräsentative Stichprobe erhoben. Diese zeigt, dass mindestens 30 Prozent weniger Umsatz, durchschnittlich 30 Prozent weniger Gäste und dadurch bedingt große Verluste von Arbeitsplätzen in der Kleingastronomie die Folge sind. Eine Kompensation durch neue, nichtrauchende Gäste fand nicht statt. So wurden nur die Existenzbedingungen kleiner Kneipen deutlich verschlechtert und der Unmut von frierenden Rauchern und lärmbelegten Anwohnern gefördert. Ministerin Steffens begründet ihr Vorgehen mit dem Argument, dass zur Vermeidung von Wettbewerbsverzerrungen in der Gastronomie ein generelles Rauchverbot nötig wäre. Dabei wurden per Gerichtsurteil sogenannte Raucherclubs inzwischen längst verboten, wodurch es keine Ausnahmen oder Schlupflöcher mehr gibt. Bei Redaktionsschluss hatten bereits mehr als 8000 Unterzeichner aus dem gesamten Bundesgebiet mit ihrer Unterschrift gegen die geplante Verschärfung protestiert.

Die Entscheidung in Nordrhein-Westfalen betrifft erst einmal nur dieses Bundesland. Doch es ist das bevölkerungsreichste Bundesland und könnte Vorbildwirkung auch für andere Bundesländer haben.



Internetadresse www.openpetition.de

sind bis 8. März 2012 die Bürger aufgerufen, mit ihrer Unterschrift gegen ein neues Nichtraucherschutzgesetz zu protestieren.

Die nordrhein-westfälische Gesundheitsministerin Barbara Steffens von den Grünen arbeitet an einem Gesetzentwurf, der das bestehende Gesetz deutlich verschärfen soll. Die SPD hat diesem Entwurf vorerst zugestimmt. Im ersten Quartal 2012 wird der Landtag darüber debattieren und eine Entscheidung treffen. Geplant ist ein absolutes Rauchverbot in der gesamten Gastronomie in Nordrhein-Westfalen, ähnlich dem in Bayern und im Saarland. Aktuell kann man in kleinen Kneipen mit einer Fläche von weniger als 75 Quadratmetern und in Raucher-Nebenräumen

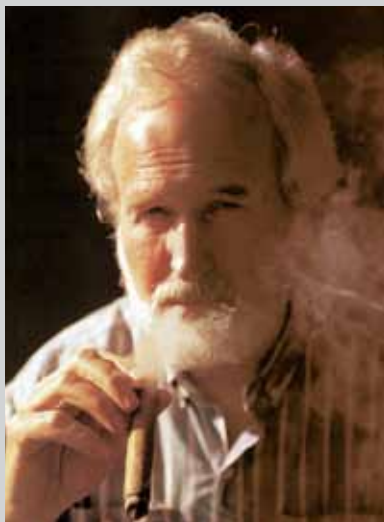
Kneipen Deklarationsregel und Raucher-Nebenräume in der NRW-Gastronomie sind ausreichend und funktionieren sehr gut. Lassen wir es dabei. Ein absolutes Rauchverbot ist unnötig. Es schafft nur neue und andere gravierende Probleme, die es zu verhindern gilt. Politisch vertretbar und der Vernunft verpflichtet: Kein absolutes Rauchverbot in NRW! Durch ein totales Rauchverbot in allen Gastronomiebetrieben, so die Argumentation weiter, wird nicht nur ein erheblicher Teil der Gesellschaft maßgeblich benachteiligt und ausgegrenzt, sondern es käme zu enormen wirtschaftlichen und sozialen Nachteilen. Die „BFT e.V. Bürger für Freiheit und Toleranz“ hat in der bayerischen Gastronomie ein Jahr

Inhalt:

Cohiba-Jar:	
Über den Tod hinaus	Seite 2
Auf den Spuren der Habanos – Manufakturen	Seite 3
Teil 31: „Heroes del Moncada“	
Habanos-Ticker	Seite 4

EDITORIAL

Cohibas waren ihre große Leidenschaft

*Sehr geehrte Damen und Herren,*

das neue Jahr hat uns inzwischen bereits wieder voll im Griff. Wir freuen uns als nächstes auf das „Festival del Habano“. Die Marken Cohiba und Romeo y Julieta werden diesmal besonders im Mittelpunkt stehen, lassen Sie sich überraschen! Schön wäre es jedenfalls, wieder sehr viele begeisterte Aficionados mit nach Havanna nehmen zu können.

Doch auch ein anderes Thema beschäftigt mich immer wieder. Wie Sie vielleicht schon gehört haben, wird im bevölkerungsreichsten Bundesland, in Nordrhein-Westfalen, über eine Verschärfung des Nichtraucherschutzgesetzes nachgedacht und debattiert. Die Politik glaubt, handeln zu müssen, obwohl die Bevölkerung im ganzen mit den bestehenden Regelungen durchaus zufrieden ist. Da fragt man sich schon, welches Ziel eigentlich verfolgt wird. Warum muss sich der Staat in jeden Lebensbereich einmischen, auch, wenn dazu gar keine Notwendigkeit besteht? Ich bitte sie deshalb inständig, diesem weiteren Versuch der Bevormundung aktiv durch Ihre Stimme entgegenzuwirken. Es besteht zumindest die Möglichkeit, dass eine Petition, die von möglichst vielen Menschen unterschrieben wurde, von der Politik nicht einfach gänzlich ignoriert werden kann. Ich danke Ihnen für Ihre Unterstützung! Nun aber wünschen wir Ihnen ein gutes Neues Jahr und viel Vergnügen bei der Lektüre unseres Cigar Journal und beim Genuss einer Habano,

Heinrich Villiger

Ihr Heinrich Villiger.

Über den Tod hinaus

Heutzutage versuchen viele Menschen, sich mit ihrem eigenen Tod möglichst gar nicht oder wenig zu beschäftigen. Doch dies ist nicht bei allen so. Für eine betagte Dame aus Nordrhein-Westfalen war die Frage, wie sie denn eines Tages beerdigt werden möchte, schon lange beantwortet.



In ihrem Testament verpflichtete sie ihren Testamentsvollstrecker, für die Beisetzung in einer Cohiba-Porzellandose, einem so genannten Jar, zu sorgen. In den letzten Jahren waren die Cigarren dieser Marke zu ihren Lieblings-

cigarren geworden. Der Cohiba-Jar, in dem normalerweise 25 Stück der Cohiba Siglo VI aufbewahrt werden, gefiel ihr ganz besonders gut. Deshalb hatte sie schon vor einiger Zeit beschlossen, dass eine dieser Porzellandosen ihr letztes Refugium sein sollte. Doch für die Urnenbestattung existieren in Deutschland selbstverständlich strenge Regelungen. Nicht nur, dass, trotz vielfältiger Diskussionen, weiterhin die Pflicht zur Beisetzung auf dem Friedhof oder einem vergleichbar „pietätsgewidmeten“ Gelände, in Wald, Wiese oder Bach, besteht.

Auch hinsichtlich des Urnengefäßes sind Bestimmungen zu beachten. Prinzipiell geht es darum, Materialien zu wählen, die die Sicherung der Asche in einem festen Behältnis für eine bestimmte Zeit, der so genannten Ruhefrist, garantiert. Ist diese abgelaufen, soll es allerdings zum Zerfall der Urne kommen. Deshalb gehören Eisenblech oder Keramik zu den am häufigsten verwendeten Materialien. Plastik zum Beispiel eignet sich nicht, da dieses die Ruhefrist weit überdauert.

Während Eisen je nach Bodenbeschaffenheit verrostet, werden in Keramikbehältnisse normalerweise Sollbruchstellen eingebracht, die durch die Wirkung von Wasser und Frost den Zerfall begünstigen.

Zunächst weigerten sich die Behörden, den Keramiktopf, obwohl aus geeignetem Material, als Urnengefäß zuzulassen. Man verlangte vom Testamentsvollstrecker, eine der Standardurnen zu verwenden. Doch nach einigen Diskussionen wurde die Beisetzung in der Cohiba-Urne schließlich genehmigt. So konnte man in Würde und ganz nach den Wünschen der Verstorbenen von ihr Abschied nehmen. Muhammet Genç, ihr langjähriger Tabakhändler und einer der Trauergäste sagte: „Sie hatte schon im Leben Stil, und den hat sie sich über den Tod hinaus bewahrt.“



Auf den Spuren der Habanos – Manufakturen

Teil 31: Die Manufaktur „Heroes del Moncada“

Eine der Fabriken, die auch heute noch als Solche in Betrieb ist, dafür aber wenig bis gar nicht bekannt, ist die Manufaktur „Heroes del Moncada“. Viele Jahre beherbergte das Gebäude die Manufaktur der Marke Jose L. Piedra. Sie befindet sich in Havannas Stadtteil Marianao auf der Avenida 57. Heute ist die Fabrik eine Ausbildungsstätte für etwa 600 Torcedores und Torcedoras. Die Rollerin Gladys Atencio, die im vergangenen Herbst und Winter auf einer Tournee in Deutschland unterwegs war, arbeitet als Ausbilderin in jener Manufaktur und gibt so ihr wertvolles Wissen und Können bei der Herstellung einer Habano weiter.

erst nach Camajuani, dann nach Alquizar, anschließend nach Guanajay. Das heißt, man näherte sich schrittweise der Region Pinar del Rio, wo es den weltweit besten Tabak gab und auch heute noch gibt. Geführt wurde die Marke bereits in den 30er Jahren von Havanna aus. In der Calle Rayo 31, später auf der Avenida Simón Bolívar 404, befand sich der Firmensitz.

Die heutige Fabrik in Marianao bezog man 1950 und konnte von dort aus die Produktion erfolgreich fortsetzen. Seit den 40er Jahren gab es die Cigarren der Marke Piedra auch auf dem amerikanischen Markt, wo sie zu den beliebtesten zählten. Das blieb so,



Die Torcedora Gladys Atencio, die gerade erst im letzten Jahr ihre Tournee durch Deutschland machte, arbeitet in der Manufaktur als Ausbilderin



Die Manufaktur „Heroes del Moncada“

Wie alt dieses Gebäude ist, lässt sich nicht mehr genau feststellen. Bekannt ist nur, dass die Marke Jose L. Piedra wahrscheinlich 1950 dort einzog.

Die Marke Jose L. Piedra existiert bereits seit 1880. Sie ist eine der ganz wenigen Marken, die außerhalb von Havanna, in diesem Fall in Remedios in der Region Villa Clara, ansässig waren und den „Sprung“ nach Havanna schafften. Ihrem Gründer, José Lamadrid Piedra, gelang es mit Anstrengung und Ehrgeiz, sich am Markt zu etablieren. Er, und in seiner Nachfolge sein Neffe und dessen Sohn, setzten dabei auf zwei Strategien: einerseits produzierte man für den immer weiter wachsenden, lukrativen Zigarettenmarkt, andererseits stellte man einige sehr beliebte Vitolas her und bot diese zu günstigen Preisen auf dem einheimischen Markt an. Die Marke Piedra war lange Zeit die berühmteste Inlandsmarke. Später wechselte man häufiger den Standort, verlegte diesen

auch während der Revolution, bis zum US-amerikanischen Handelsembargo gegen Cuba, das 1962 verhängt wurde. Das jedoch bedeutete dann beinahe das Ende der Marke. Einige Jahre später gab es nur noch drei Vitolas, in den 80er Jahren wurde gar nur noch eine produziert. Erst in der Mitte der 90er Jahre begann man mit der Wiederaufnahme der Produktion. Die Manufaktur trägt heute den Namen „Heroes del Moncada“, „Helden von Moncada“. Damit ist jene Gruppe junger Menschen gemeint, unter ihnen damals Fidel Castro, die am 26. Juli 1953 einen Angriff auf die Moncada-Kaserne in Santiago de Cuba wagte. Letztendlich war dieser Angriff die Initialzündung für den Aufstand gegen Präsident Batista und damit der Beginn der

Revolution. 129 Männer und Frauen stürmten die mit 810 Männern schwer bewaffnete Kaserne. Der Versuch scheiterte, sechs Angreifer und 16 Soldaten wurden getötet. Einige Überlebende, darunter Fidel und Raúl Castro, wurden festgenommen, obwohl Batista die sofortige Erschießung aller Angreifer angeordnet hatte. Am 16. Oktober 1953 fand die öffentliche Gerichtsverhandlung, die Batista hatte vermeiden wollen, in Santiago de Cuba statt. In einem politischen Verfahren wurden die Gefangenen zu langen Freiheitsstrafen verurteilt. Seine Verteidigungsrede, in der Fidel Castro ein umfassendes sozialreformatorisches Programm vorstellte, endete mit den berühmt gewordenen Worten: „Verurteilen Sie mich ruhig; das ist bedeutungslos, die Geschichte wird mich freisprechen!“ (La historia me absolverá!). Diese Rede hörten die Menschen in



ganz Cuba. Sie erreichte, was der Sturm auf die Kasernen nicht bewirkt hatte: sie erzeugte eine revolutionäre Stimmung gegen Batista im ganzen Land.

Hervorragende Auswahl: Die Habanos Robusto Tubo Selektion



Ab sofort ist eine Selektion im Handel erhältlich, die Fachhändler und Aficionados gleichermaßen begeistern wird. Vier verschiedene Cigarren im beliebten Robusto-Format wurden für diese Auswahl zusammengestellt. Es sind je eine Montecristo Open Master, eine Romeo y Julieta Short Churchill, eine Partagás Serie D No.4 und eine Bolivar Royal Corona. Die Cigarren präsentieren sich in einer hochwertigen Kartonschachtel und sind außerdem jeweils in Aluminiumtubos verpackt. Die Selektion eignet sich vorzüglich als Präsent für einen Cigarrenliebhaber oder für Anfänger, die eine kleine Auswahl von Habanos im Robusto-Format kennenlernen möchten.

Neuheiten von Partagás eingetroffen

Ab sofort sind die beiden lange erwarteten Neuheiten Partagás Serie E No.2 und Partagás Serie D No.5 in Deutschland verfügbar. Mit einem 54er Ringmaß gehört die E No.2 eher zu den großvolumigen Cigarren und hat eine Länge von 140 mm. Das Format nennt sich Duke und ist insofern etwas besonderes, weil dieses Format bisher nur einmal für die Edición Limitada 2009 der Marke Romeo y Julieta gerollt wurde. Die Cigarren gibt es erstmalig auch in Holzkisten mit je fünf Cigarren. Daneben kommen sie auch in den klassischen Halbnatur-Kisten á 25 Stück in den Handel. Optisch sehr ansprechend ist ein in den Partagás-Farben schwarz und rot gestalteter Bofeton mit einer Ansicht der traditionsreichen Partagás-Manufaktur, der die Cigarren zu zwei Dritteln bedeckt und damit den Blick auf die Cigarrenringe freilässt. Die Partagás Serie D No.5 mit einem 50er Ringmaß ist die kürzere Variante der berühmten

Serie D No.4. Sie lädt mit einer Länge von 110 mm zu einem etwas kürzeren Cigarren-genuss ein. Das Format ist vielen Aficionados nicht unbekannt, gehörte sie doch im Jahr 2008 zu den Formaten der Edición Limitada. Die verwendete Tabakmischung entspricht der Serie D No.4. Sie wird in Kisten á 10 und 25 Stück angeboten.



Klein, aber oho: H. Upmann Half Corona

Beim Festival del Habano 2011 wurde die H.Upmann Half Corona erstmals vorgestellt und sorgte bei den Aficionados für einiges Erstaunen.

Wirkt doch diese Cigarre mit gerade einmal 90 mm sehr klein und noch dazu mit einem 44er Ringmaß relativ schlank. Entgegen der Erwartungen beeindruckte sie jedoch durch ihre intensiven Aromen. Die Cigarren kommen zunächst in klassischen, habilitierten Kisten á 25 Stück in den Handel. Für dieses Jahr ist außerdem ein Metall-Etui für 5 Stück dieser Cigarren angekündigt.



Impressum

Redaktion und Copyright:
5TH AVENUE

PRODUCTS TRADING-GmbH
Postfach 20 11 66
D-79751 Waldshut-Tiengen

Texte: Claudia Puszkár-Vetter

Grafiken und Layout: Maiers Büro

Auflage: 15.000

Ankündigung: 1. Torcedor-Tournee 2012



Die erste Torcedor-Tournee in diesem Jahr ist für die Zeit vom 1. April bis 28. Juni 2012 geplant. Erwartet wird Reynol Pérez Pereira, ein Torcedor der höchsten Kategorie, der in der Cohiba-Manufaktur „El Laguito“ die Produktion leitet. Die genauen Termine der Tournee stehen noch nicht fest, werden aber demnächst bekanntgegeben.

Händlerstempel: